

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliothekswesen

Schweiz

**Eidgenössische Technische Hochschule <ZÜRICH> / Bibli-
othek**

Alte Drucke

AUFSATZSAMMLUNG und KATALOG

**20-2 *Himmel und Zahlen in alten Drucken* : Erlesenes aus der
ETH-Bibliothek / Meda Diana Hotea (Hg.). Unter Mitarb. von
Alfred Gautschy und Flavia Lanini. - Petersberg : Imhof, 2019. -
366 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-7319-0348-2 : EUR 39.95
[#6506]**

Vor uns liegt ein über ein Kilogramm schweres aufwendig gedrucktes Buch mit solidem Halbleineneinband und vorzüglichen Farbtafeln. Das Werk besteht aus drei Textbeiträgen und einem Katalog von 75 kostbaren Büchern.¹ *Ein Bummel durch Astronomie-Rarissima* (S. 10 - 75) von Alfred Gautschy, einem in der Forschung tätigen Astronomen, steht am Anfang. Er behandelt unter der Überschrift *Mondzeichnungen* Galilei, den vergessenen Claude Mellan und Helvetius, danach *Planetenbeobachtungen*, nämlich Galileis Entdeckung der Jupitermonde, frühe Beobachtungen von Uranus und Neptun, ohne daß sie schon als Planeten erkannt worden wären, dann die Beobachtung der Venusphasen durch Galilei als Argument für Kopernikus und die der Saturnmonde durch Christiaan Huygens. All diese Entdeckungen waren natürlich nur mit Hilfe des Fernrohrs möglich. Weiter behandelt Gautschy *Sonnenflecken* und *Sternkarten*.

Ein Bummel ist eben ein Bummel und läßt der Subjektivität freien Raum. Die Fortschritte der Theorie interessieren Gautschy nicht: Kopernikus, Brahe, Kepler, Newton bleiben ausgespart. Aber daß Galilei und Hevelius nach dem Maßstab wissenschaftlicher Veröffentlichungspraxis des 21. Jahrhunderts abgekanzelt werden (S. 15 und 33), wirkt überheblich, zumindest ist es anachronistisch.

Im zweiten Beitrag, *Alles ist Zahl! Fragen und Antworten im historischen Kontext* (S. 76 - 193) bietet Flavia Lanini, Referentin für Mathematik an der ETH-Bibliothek, anhand ausgewählter Probleme einen Überblick über die

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1173459227/04>

Entwicklung ihrer Wissenschaft von der Antike bis Gauß. Sie behandelt *figurierte Zahlen*, das sind Zahlen, die durch in Form gleichseitiger Dreiecke, Quadrate usw. angeordnete Punkte dargestellt werden können, *Primzahlen*, Annäherungen an die Kreiszahl π , die Infinitesimalrechnung, ausgehend von Keplers Berechnung des Inhalts von Weinfässern bis zu Leibniz, Newton und Euler und schließlich die Akzeptanz der Quadratwurzel aus -1 , beginnend 1545 mit Girolamo Cardano und endend im 19. Jahrhundert. Auch der, dem wie dem Rezensenten die Erinnerung an seine Schulmathematik verblaßt ist, liest den Beitrag mit Gewinn.

Als dritte gibt Meda Diana Hotea, in der ETH-Bibliothek zuständig für Rara und Karten, auf S.194 - 221 einen Überblick über die Geschichte des Altbestandes und damit auch der Bibliothek. Auf dem Papier entstand sie mit der Gründung der Polytechnischen Schule 1854. Sie verfügte zwar noch über kein einziges Buch, ein Glücksgriff aber war es, den Professor der Astronomie Rudolf Wolf zum Direktor zu ernennen. Er interessierte sich für die Geschichte seiner Wissenschaft, sorgte schon im ersten Jahr für die Beschaffung alter Drucke (S. 199), sammelte sie auch selbst und schenkte oder vermachte wertvolle Werke der Bibliothek. „Gegenwärtig“ (d. h. vor etwa zwei Jahren) umfaßt der in einem besonderen Tresorraum aufbewahrte Bestand an Rarissima 156 Titel in 161 Bänden (S. 211). Die ETH-Bibliothek verfügt über ein Digitalisierungszentrum (Abb. S. 204), von dem die meisten Bibliotheken nur träumen können.

Der Katalog, das Herzstück des Bandes, reicht von S. 224 - 353. Er beschreibt 75 Titel aus dem Rarissima-Bestand, beginnend mit Euklid 1482, der einzigen Inkunabel der Bibliothek, endend mit Gauß 1801, darunter 10 Werke von Kepler (Nr. 39 - 48), 8 von Galilei (31 - 38) und 7 von Hevelius (58 - 64).

Die Titelaufnahmen und Exemplarbeschreibungen sind sehr ausführlich, beginnend mit Widmungsträgern und beteiligten Personen. Titelblätter und Kolophone sind mit Zeilenfall wiedergegeben, griechische Titel griechisch plus Transkription, weiteres schematisch nach Art von Online-Katalogen, stets das Format mit 2° , 4° , 8° und Höhe \times Breite in cm, (merkwürdigerweise mit dem Schlagwort „Erstausgabe“ u. ä.), genauer Kollation, handschriftlichen Vermerken, Vorbesitzern, Signaturen (auch alte), Literatur (das sind Bibliographien und **Reske**)²¹ und immer der URL.

Bei näherem Hinsehen zeigt sich manche Ungenauigkeit. Dazu nur wenige Beispiele. Gleich Nr. 2, Euklid Venedig 1509, mit der Abbildung des Titelblattes gegenüber: Zeile 2 „op[er]a a Cam | pano“ (die syntaktisch notwendige Präposition „a“ fehlt), Z.6 ist „iudicio“ statt des hier sinnlosen „indicio“ zu lesen, Z.9 „conci[n]nauit“ statt „concinauit“ (das hieße „hat mitgesungen“), Z.10 „eruditiss[imis]“ statt „eruditis“. - Nr. 10 ist „perpetue“ statt des

² **Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet** : auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing / Christoph Reske. - 2., überarb. und erw. Aufl. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2015. - XXXIV, 1181 S. ; 25 cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 51). - ISBN 978-3-447-10416-6 : EUR 189.00 [#4244]. - Rez.: **IFB 15-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz442670524rez-1.pdf>

Unworts „perpetus“ zu lesen. - Griechische Titel und deren Transkriptionen sind hin und wieder mißglückt, so Nummern 3 und 4.

Schon beim Lesen fallen fehlerhafte Auflösungen von Abkürzungen auf: statt „Philosoph[i] et Med[ici]“ (Doctoris) muß es „Philosoph[iae] et Med[icinae]“ heißen (Nr. 32). - „I. C.“ ist Abkürzung von „Iuris Consultus“, nicht „Iuris Candidatus“ (Nr. 52). - Nr. 57 richtig „à R[everendissimo] P[at]re“. - Nr. 73: Lud[ovicij] und Fr[anciscij] haben ein „i“ zu viel.

Die Lesung eines handschriftlichen Vermerks auf dem Titelblatt (diese Angabe fehlt) von Keplers **Astronomia nova** (Nr. 41) mit Wörtern wie „memo-rej“, „Hominej“ wäre besser ungedruckt geblieben. Ich kann auch nicht alles lesen und deute Ungelesenes mit [...] an: [...]. *nicon Tom 3 B[?] memoires des Hommes illustres nella vita di Keplero dice questo libro ep[.] stampato in Heidelberg*. - Der auf Seite 298 Mitte wiedergegebene Eintrag steht, wie mir die Herausgeberin freundlich mitteilt, auf dem Vorsatz von Band 2 von Keplers **Epitome Astronomiae Copernicanae**; er lautet „Liber praestantissimus et perrarus“.

Ein Wort noch zur Identifikation von Personen. Zur Nr. 7 hätte man außer dem arabischen Namen Ibn-al-Haitam gern den lateinischen, Alhazen, gesehen. - Nr. 43: Johann Matthäus Wacker von Wackenfels war nicht Rechtsanwalt und Diplomat, sondern zwar Dr. jur., aber Reichshofrat unter Kaiser Rudolf II. - Widmungsträger von Nr. 43 ist nicht Philipp von Hessen-Kassel (1604 - 1626) (**GND** 10432676X), sondern der hochgebildete, besonders an der Astronomie interessierte Landgraf Philipp von Hessen-Butzbach (**GND** 115864660), der sich in Butzbach eine eigene Sternwarte bauen ließ.

Die vier Teile enden jeweils mit einem Verzeichnis der zitierten Literatur. Ein zusammenfassendes Hauptkapitel wäre praktischer gewesen. Zudem ist es wenig informativ, Aufsätze ohne Sachtitel nur mit Zeitschriftenband und Seiten zu nennen.

Genug der Detailkritik. Der Katalog umfaßt auf 125 Seiten recht genaue Beschreibungen von 75 Exemplaren bedeutender Quellenwerke zur Geschichte der Astronomie, der Mathematik und der Physik mit sehr guten Abbildungen. Über die Bedeutung der Werke, ihre Stellung in der Entwicklung der Wissenschaften wird kein Wort gesagt. Gewiß - ein schönes Aushängeschild der Bibliothek. Aber wem soll das nützen? Dem Kenner werden wahrscheinlich unbekannte Exemplare wohlbekannter Werke gezeigt, der Laie sieht Beschreibungen alter Bücher, von deren Bedeutung er nichts erfährt. Eine vertane Chance.

Friedrich Seck

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10354>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10354>